

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Abnahmebestellungen und in Klößen erhältlich

Lageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen.
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

9. Jahrgang Dresden, Freitag den 27. Januar 1933 Nummer 23

Dresdner Betriebe im Proteststreik

Die Belegschaften des Sachsenwerkes Niederleth und Anton Reiche beantworten das Blutbad mit Streik . Leipziger Betriebe in der Streiffront . Kampfbeschlüsse in zahlreichen Betrieben . Heute abend heraus zur Betriebsrätekonferenz!

Dresden, 27. Januar.
Die Belegschaft des Sachsenwerkes, Niederleth, hat schon am gestrigen Tage mit dem Proteststreik gegen das blutige Verbrechen der Dresdner Polizei geantwortet. Sämtliche Arbeiter verließen zur Mittagszeit den Betrieb zum Zeichen ihrer Kampfbereitschaft gegen den weißen Terror und zum Zeichen ihrer grimmigen Empörung über das Blutbad unter den Dresdner Arbeitern.

Heute ist außerdem die Belegschaft von Anton Reiche in einen bewaffneten Proteststreik gegen das Blutbad im Keglerheim getreten, der bereits gestern durch die einstimmige Annahme einer Resolution beschlossen wurde. Auch in Leipzig entsetzten die Arbeiter die Belegschaft des Metallbetriebes Jahn hat den Proteststreik für den Tag der Beerdigung der Opfer der Feuerlinie der Dresdner Polizei beschlossen.

Insgleich ist von einer riesigen Anzahl von Belegschaften in Dresden und auch im ganzen Reich in zahlreichen Resolutionen der Protest gegen das Blutbad und die Kampfbereitschaft gegen weißen Terror und faschistische Diktatur zum Ausdruck gebracht worden.

Die heute 19.30 Uhr im Eldorado zusammengetretene Betriebsrätekonferenz, zu der auch Betriebsvereinsvertreter und sonst noch gewählte Betriebsdelegierte in großer Zahl erschienen mußten, wird der allgemeinen Verärgerung und Verärgerung der Proteststreikfront und des revolutionären Kampfes gegen die faschistische Diktatur dienen.

Gerade im Hinblick darauf, daß die Vorkriegsunterwerfung auf den von der Polizei angeordnete Mord in Dresden in verstärkter faschistischer Verbohrung überzugehen droht, gewinnt die Streikaktion der Arbeiter erhöhte Bedeutung. Angesichts der blutigen Geschehnisse in Dresden und der im Zusammenhang damit von der faschistischen Diktaturregierung geplanten Ausschüßung „drauflicher Maßnahmen gegen die KPD“ hat das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei auch beschlossen:

- Die nationalfaschistische Sturmarmee wird verurteilt!
- In dieser nationalfaschistischen Sturmarmee heißt es, den immer weiter brandenden Protest der Arbeitermassen gegen die Erschießung von neun Dresdner Arbeitermassen zu gewollten Massenaktionen gegen weißen Terror und faschistische Diktatur zu leiten.
- In der Reihe der erschlagenen Dresdner Arbeiter, an den Verurteilten der aus zahlreicher Mitte greifbaren Klassenangehörigen erheben wir unsere Kampfrufe:
Gegen die Schleicher- und Reich-Diktatur!
Gegen Faschismus und weißen Terror!
Organisiert Proteststreik in allen Betrieben!
Hört mit dem Demantationsvorstoß!
Heran mit den verhassten Arbeitern!
Verhaftung und Entfernung von Polizei, Vorkriegsunterwerfung, den Verantwortlichen für das Dresdner Blutbad!
Sofortige Befreiung und Verhaftung der an dem Blutbad beteiligten Polizeibeamten!
- Gegen die Verbohrung!
- Verteidigt die Kommunistische Partei und die revolutionären Massenorganisationen!
- Die große Bedeutung des Kampfes der Arbeiter unter

Diesem Befehlungen wird gerade durch die sich heute verbühenden Mittelaktionen über die Bildung einer Regierung mit Frauen, Göring, Frick, Schacht und dem General Stillingen signalisiert.

Angesichts dieser Situation hat die Generalleitung, die auf die Dresdner Arbeiter gerichtet wurden, als Signal für eine neue W. Fall zu bemerken. Die faschistische Konterrevolution wendet zur beschleunigten Niederwerfung des Proletariats.

Darum vorwärts in der Generalmobilisierung der arbeitenden Massen gegen die bestehenden Staatsverbrechen der Bourgeoisie, gegen die Absichten des Verfalls der KPD und der revolutionären Massenorganisationen!

Vormärts zum Proteststreik, vormärts im mutigen Gegenangriff!

Heraus zum Massenkampf gegen den weißen Terror

(siehe den Aufruf der DL Sachsen auf Seite 2)

„Dresdner Volkszeitung“ gibt der faschistischen Konterrevolution das Schwert

(siehe im Innern des Blattes)

Der Proteststurm in den Betrieben

Die Arbeiter mobilisieren zum Massenkampf gegen weißen Terror und die faschistische Diktatur

In den Dresdner Betrieben brandete gestern ein gemittelter Entzückungsturm über das Blutbad in der Massenversammlung des Kampfbundes gegen den Faschismus hoch. Mehrere tausend die Arbeiter, die Belegschaften der Betriebe abgeholt werden, um zu den vorgängigen Stellung zu nehmen.

Im Betrieb Koch & Stritzel fand eine Betriebsversammlung statt, in der folgende Entschlüsse einstimmig gefaßt wurde:

„Die am Donnerstag, dem 26. Januar, tagende Betriebsversammlung des Betriebes Koch & Stritzel protestiert schärfstens gegen das Blutbad im Keglerheim. Sie verpflichtet sich, sofort jedes alle Kollegen im Betrieb zu mobilisieren, um mit der gesamten Belegschaft eine wichtige Demonstration gegen den Nazi- und Polizeiterror zu entfalten.“

Betriebsversammlung bei Stelling

In einer Betriebsversammlung der Kantinenfabrik der Firma Stelling, in der über 100 Arbeiterinnen und Arbeiter anwesend waren, wurde folgende Protestentscheidung einstimmig angenommen:

„Die in der ersten Mittagspause verformte Belegschaft der Kantinenfabrik der Firma Stelling erhebt schärfsten Protest gegen das Blutbad, das die Polizei gestern abend im Keglerheim angerichtet hat. Wir protestieren gegen ihre faschistischen Hand-

Protestdemonstrationen in Dresden

In allen Dresdner Stadtteilen fanden gestern trotz des strengen Winters Demonstrationen und Kundgebungen gegen das unerhörte Blutbad der Dresdner Polizei statt. In Neustadt und Völkersdorf marschierten die Arbeitermänner, die dann von der Polizei angefaßt wurden.

Bereits in den frühlichen Morgenstunden wurden mehrere Arbeiter, die in die Betriebe eilten, durch Sprechzettel von der furchtbaren Mordtat der Dresdner Polizei in Kenntnis gesetzt. Am Vormittag fanden zwei Stunden lang in Völkersdorf Kundendemonstrationen statt. Die Arbeiter hielten ganz spontan ununterbrochen Reden.

Gegen Mittag löste die Polizei die Demonstrationen, kriegsregimentmäßig mit Karabinern und Volkswindpistolen bewaffnet, auf.

Als am Nachmittag die unethische Schreibung des „Arbeitskomplexes“ bekannt wurde, ging ein Sturm der Empörung durch ganz Völkersdorf. Mehrere tausend Arbeiter und Arbeiterinnen, die zu den Kundgebungen und Zeitungsveranstaltungen kamen und das Ausschlagen des „Arbeitskomplexes“ beschließen konnten, ergaben, daß viele wieder eingeschlossen werden mußte.

Die Arbeiter wandten sich einstimmig gegen die unerhörte Vergrößerung der bürokratischen Verformung, sozialdemokratische Arbeiter nahmen offen gegen die Schreibung der Dresdner Volkszeitung Stellung.

Nazi-Polizei erheben sich beim Verlaß der Arbeiter-Massen mitgehören

Sie riefen: „Die Schreibung des „Arbeitskomplexes“ ist ein Lügenhaft und empörend, daß es notwendig ist, die Arbeitermassen möglichst in die Hände aller Arbeiter zu bringen. Wir setzen selbst mit in der Verformung. Nur die Arbeiter-Massen können die Vorgänge wahrheitsgemäß.“

Auch am Abend hielten sich in den verschiedenen Straßen in Völkersdorf und Neustadt Sprechzettel, die die Arbeitermassen aufriefen, gegen das Blutbad in den antifaschistischen Massenversammlungen zu protestieren. Die Wachen der Belegschaften der Dresdner Polizei richteten durch die Straßen, um die an den Sprechzettel beteiligten Arbeiter zu verhaften.

Protestaktionen Leipziger Betriebe

In Leipzig nahmen folgende Betriebe einstimmig gefaßte Resolutionen gegen das Blutbad in der Arbeiterversammlung im Keglerheim an: Betrieb Altes-Vergil, Arbeiterklub S. Tisch AG, die Verlinge der Firma Meißelbach, Firma Jahn, Belegschaft Goerde, Belegschaft Heide-Schafelohr, Firma Walter, Arbeitergesellschaft Bierbrauerei Köhler, Firma Herber.

Eine KPD-Arbeiterversammlung in Markranstädt löste ebenfalls eine einstimmige Resolution gegen den Polizeiterror in Dresden.

SA-Banditen überfallen KPD-Arbeiter

Gestern abend überfielen uniformierte SA-Banditen im Park Meißel mehrere sozialdemokratische Arbeiter. Die Überfallenen wurden von den SA-Banditen — weil sie das sozialdemokratische Abzeichen trugen, arabisches zu haben geschlagen und nicht unerheblich verletzt.

Berlin, 27. Januar. (Eig. Drahtbericht.)

Im Friedrichshagen überfiel ein SA-Bandit einen sozialdemokratischen Arbeiter. Er schlug ihn in den Kopf, trampelte mit den Füßen an ihm herum und verletzte ihn ganz erheblich. Der Arbeiter wurde festgenommen. Die politische Polizei ermittelt jedoch bisher die Befamngabe seines Namens.

Dresdner Arbeitermassen heraus in proletarischer Kampfeinheit zum gewaltigen Massenprotest der KPD

gegen Faschismus und weißen Terror, gegen das unerhörte Blutbad im Keglerheim, für Massenkampf gegen weißen Terror am Sonntag, dem 29. Januar 1933, vormittags um 10 Uhr, im Zirkus Sarrasani
Es spricht Genosse Selbmann, Führer der sächsischen Kommunisten . KPD Groß-Dresden